

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Wasserkraftanlage „Gösgen“ an der Aare. — Die Bedeutung des Bausystems bei der Ausführung von Eisenbahntunneln. — Wettbewerb für den Neubau der Thurgauischen Kantonalbank in Frauenfeld. — Die Bedeutung elektrisch betriebener Kleinbezeuge für die Industrie. — Miscellanea: Ausbau der bayerischen Wasserkräfte. Die Ideal-Architekturen. Ein Wagenkipper für 110 t-Wagen. Eidgenössische Kunst-

kommission. Schweizer. Kommission für Kunstdenkmäler. — Nekrologie: K. Schreck. — Konkurrenzen: Wohnkolonie der Bau- und Wohngenossenschaft zugerischer Arbeiter und Angestellten, Zug. — Literatur. — Korrespondenz. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung.

Band 75.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 3.

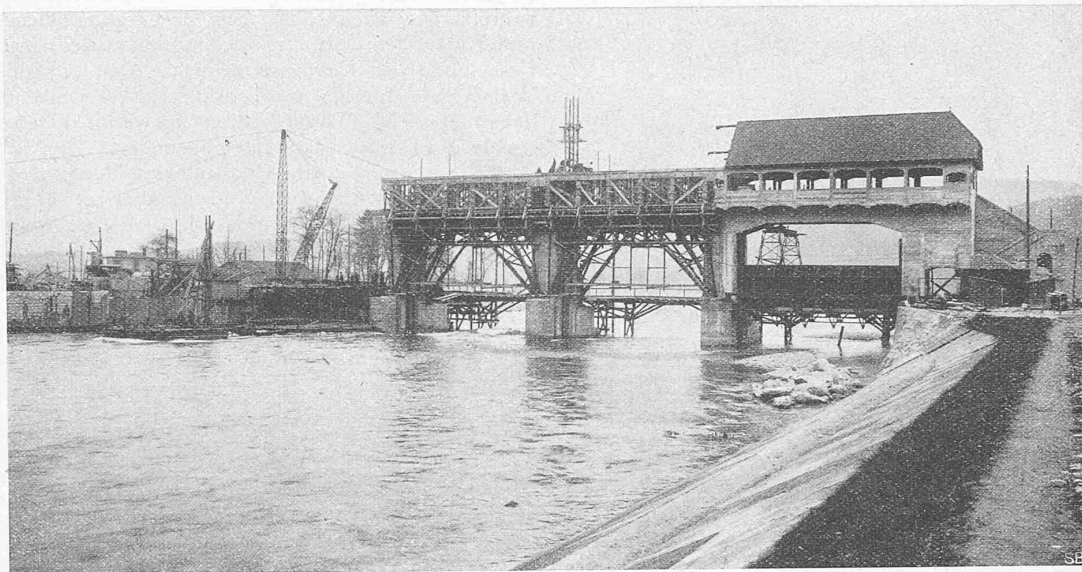


Abb. 27. Bau des Dienststeges: über Öffnung 1 vollendet, in Öffnung 2 und 3 Verschalungsgerüst. (16. XII. 1915.)

Die Wasserkraftanlage „Gösgen“ an der Aare der A.-G. „Elektrizitätswerk Olten-Aarburg“.

Mitgeteilt von der A.-G. «Motor» in Baden.

(Fortsetzung von Seite 15.)

Dienststeg.

Die sonst übliche Ausführung eines eisernen Dienststeges in Fachwerk-Konstruktion mit den Blechkasten zum Schutze der Windwerke wirkt meist unschön, abgesehen davon, dass das Bedienungspersonal vollständig den Unbilden der Witterung ausgesetzt ist. Um diese Nachteile zu vermeiden und der Konstruktion ein gefälliges Aussehen zu geben, ist eine gedeckte Brücke, nach Art der alten gedeckten Holzbrücken, in armiertem Beton erstellt worden.

Die Tragkonstruktion dieser rd. 100 m langen Brücke ist als kontinuierlicher Träger auf Pendelstützen ausgebildet. Die vier Öffnungen links sind durch zwei kontinuierliche Träger von je zwei Öffnungen überbrückt, die erste Öffnung rechts hingegen durch einen frei aufliegenden Träger und daher zwecks Verminderung des Biegemomentes in der Mitte durch ein uferseitig angehängtes Gegengewicht entlastet. Dieser über das rechte Widerlager auskragende Teil mit angehängter, nicht fundierter Mauer lässt zugleich eine Durchfahrt unter dem Wehrsteg frei, von wo aus mit dem Wehrkran Lasten auf den Steg gehoben werden können.

Die beiden Tragbalken haben also auf dem rechten Widerlager, dem zweiten und dem vierten Flusspfeiler von rechts, feste Auflager, während die übrigen Auflager als Pendelpfeiler mit einer Trennungsfuge ausgebildet sind. Um die Pendelpfeiler, deren äussere Abmessungen durch die Schützenführungen bedingt waren, elastischer zu gestalten, sind sie hohl erstellt. Aus dem gleichen Grunde sind die vorspringenden Teile des Pfeilerquerschnittes, die die Schützennische bilden, durch horizontale Fugen mit Korkeinlage zerschnitten worden. Dieser gegliederte Pfeilerteil konnte demnach, weil leicht deformierbar, in der statischen Berechnung der Pendelstützen vernachlässigt werden (Abb. 22 bis 24, S. 24 u. 25). Entsprechend diesen Dehnungsfugen ist der weitere Aufbau in drei Abschnitte geteilt.

Die übrige Anordnung des Dienststeges ergibt sich aus dem Querschnitt Abb. 25. Die innere Ausbildung ist bedingt durch die Kranbahnträger zu dem für die Montage der Schützenwindwerke notwendigen 5 t-Kran und durch einen flussabwärts liegenden öffentlichen Durchgang von 2,0 m Breite.

Die beidufrigen Treppenvorbaue sind, weil sie in anderer Weise als der Wehrbau

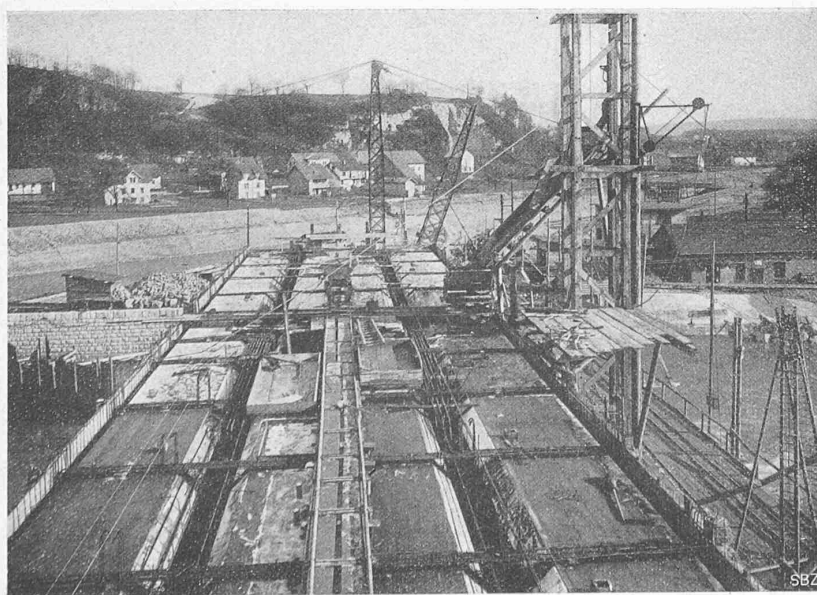


Abb. 26. Verschalungsgerüst für die Tafel des Dienststeges über Öffnung 2 und 3. (15. XI. 1915.)